

Frauen und Migration

Das Thema "Frauen und Migration" lockte viele interessierte Frauen in den Offenen Frauentreff. Nach dem gemütlichen Frühstück stellte die Gleichstellungsbeauftragte Ute Starrmann die Geschichte der Einwanderung ab den 1950er Jahren aus weiblicher Perspektive dar, erklärte wichtige Begriffe und ging auch auf die Situation der Flüchtlinge in der VG ein.

Das rasante Wirtschaftswachstum ab Mitte der 50er Jahre sowie der Bau der Berliner Mauer führte zu einem Arbeitskräftemangel und die BRD begann Arbeitskräfte im Ausland anzuwerben. Bis zum "Anwerbestopp" 1973 kamen rund 14 Millionen ausländische Arbeitskräfte nach Deutschland, von denen viele später wieder in ihre Herkunftsländer zurückkehrten. Durch Familienzusammenführung und der verstärkten Einreise von Asylsuchenden stieg die Anzahl der Ausländer seit Ende der 80er Jahre kontinuierlich und stand 2011 bei 7,37 Millionen. Viele Frauen arbeiteten zu dieser Zeit am Fließband in der Industrie.



Frau Starrmann, Gleichstellungsbeauftragte der VG Puderbach, berichtete über Frauen und Migration (Foto: privat)

Fast die Hälfte aller Migranten sind Frauen (2005: 49,6%). Viele von ihnen verlassen ihre Heimat auf der Suche nach einem besseren Leben. Da die meisten Frauen als niedrigqualifiziert gelten, übernehmen sie im Regelfall Tätigkeiten, die gefährlich und/oder schlecht bezahlt sind, wie z.B. in der Sexindustrie, als Reinigungskräfte oder als häusliche Pflegekräfte. Doch auch qualifizierte Migrantinnen zieht es an den Wirtschaftsstandort Deutschland. So begannen z.B. im letzten Jahr 93.000 junge Männer und Frauen aus anderen Ländern ein Studium in Deutschland.

Nach dem Königsteiner Schlüssel nimmt Rheinland-Pfalz in diesem Jahr ungefähr 4,8% der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge auf. Bei den momentan in der VG Puderbach lebenden 150 Flüchtlingen liegt der Frauenanteil bei 24%, der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 38%.